



Öffentliche Tagung mit Exkursion nach Bergün und Latsch

Transformation

Alte Bausubstanz neu genutzt

31. August/1. September 2012
Hotel Kurhaus Bergün/Bravuogn

Arbeitskreis Hausforschung Südtirol



Schweizerische Bauernhausforschung
Etudes des maisons rurales de Suisse
Studio delle case rurali in Svizzera

ikg institut für kulturforschung graubünden
igc institut grischun per la perscrutaziun da la cultura
istituto grigione di ricerca sulla cultura

PROGRAMM

Freitag 31. August 2012

08.47 Ankunft Rhätische Bahn von Samedan

09.13 Ankunft Rhätische Bahn von Chur

09.30 Begrüssung und Einführung

*Benno Furrer, Leiter Schweizerische Bauernhausforschung, Zug
Marius Risi, Leiter Institut für Kulturforschung Graubünden,
Chur*



Das Vortragsprogramm ist in drei thematische Blöcke gegliedert:

Alte Nutzung am neuen Ort

Rundholzblockbau-Scheunen gibt es im Prättigau und in Pennsylvania (USA). Amerikanische Forscher meinen, dieses Baumodell sei von ausgewanderten Bündnern in die Staaten gebracht worden. Die ältesten dieser Bauten stammen aus dem 17. Jahrhundert. Formal sehen die Rundholzblock-Scheunen in Pennsylvania zwar jenen im Prättigau durchaus ähnlich. Aber waren es tatsächlich Bündner, die dieses Baukonzept gebracht haben? Viele dieser Rundholzblockbau-Scheunen im Prättigau stehen heute leer oder werden kaum genutzt. Ihr Schicksal ist ungewiss und Patentlösungen gibt es wohl kaum.

09.45 Referat 1

Rundholzblock-Scheunen im Prättigau und in
Pennsylvania

Benno Furrer, Leiter Schweizerische Bauernhausforschung, Zug

B Transformation

In den Alpen stehen vielerorts Stallscheunen leer oder werden nur mehr eingeschränkt landwirtschaftlich genutzt. Auch zahlreiche bäuerliche Wohnhäuser und Vielzweckbauten inner- und ausserhalb von Bauzonen haben eine ungewisse Zukunft. Ihr Nutzungs- oder Umnutzungspotenzial ist sehr unterschiedlich und hängt wesentlich von wirtschaftlichen, familiären und ordnungspolitischen Faktoren ab. Wo liegen die Interessenskonflikte? Welche Lösungsansätze sind vielversprechend?

10.15 *Referat 2*

Bäuerliche Architektur im inneralpinen Raum. Nutzen, Umnutzen, Unnutzen?

Walter Hauser, stv. Landeskonservator für Tirol, Innsbruck

10.45 Kaffeepause

11.15 *Referat 3*

Ländliche Bauten in Graubünden – Weiternutzen, Umnutzen. Ansprüche und Folgen in schwierigem politischem und wirtschaftlichem Umfeld

Johannes Florin, Bauberater der Denkmalpflege Graubünden

11.45 *Referat 4*

Das Bregenzerwälderhaus. Stand der Bauforschung und aktuelle Nutzungsfragen

Robert Fabach, Architekt und Architekturjournalist, Bregenz

12.30 Mittagspause

14.00 *Referat 5*

Ferien im Baudenkmal, Graubünden

Kerstin Camenisch, Geschäftsführerin der Stiftung Ferien im Baudenkmal, Zürich

14.30 *Referat 6*

Eine Scheune mit Aussicht? Landwirtschaftsfremde Ersatzbauten im Orts- und Landschaftsbild

Moritz Flury, Kunsthistoriker, Denkmalpflege St. Gallen

15.00 Pause



C Neue Nutzung am alten Ort

Im Engadin, im Vinschgau und in einzelnen Talschaften Nordbündens hat sich im Laufe der Zeit das Vielzweckbauernhaus gebildet. Es entstand durch die sukzessiv fortschreitende Integration von Wohnen und Wirtschaften unter einem Dach. Lebens- und Arbeitsräume, Vorratshaltung, Mensch und Tier rückten dabei zusammen und es entstand ein baulich sehr durchlässiges Raumkonzept. Ein verbindendes Element sind darüber hinaus Sgraffito und Fassadenmalerei. Doch bilden Konstruktion, Raum- und Nutzungskonzept zusammen mit dem Fassadendekor tatsächlich eine «Einheit» in der Entwicklung? Ist die Vielzweckbauweise hinsichtlich des Modernisierungs- und Umnutzungspotenzials ein Idealfall?

15.30 *Referat 7*

Zur Rezeption des «Engadinerhauses»

Ludmila Seifert, Kunsthistorikerin, Geschäftsleiterin Bündner Heimatschutz, Chur

16.00 *Referat 8*

Forschungsstand in Südtirol: Fassadendekor und Einhoftypologie als verbindendes Element Südtirol-Engadin

Martin Laimer, Kunsthistoriker, Präsident Arbeitskreis Hausforschung Südtirol

Hildegard Thurner, Inspektorin beim Amt für Bau- und Kunstdenkmäler der Autonomen Provinz Bozen

16.30 Abschluss des Vortragsprogramms

16.47 Abfahrt Rhätische Bahn nach Chur

17.00 Besichtigung des Ortsmuseums Bergün
(Engadinerhaus aus dem 16. Jahrhundert)

19.00 Abendessen im Kurhaus Bergün



Exkursion

Der Architekturhistoriker Diego Giovanoli, der die Siedlungsinventare Bergün/Bravuogn, Latsch und Stugls sowie einen Kunstführer zu diesen Orten verfasst hat, bringt uns Bauten und Siedlungen in kompetenter Weise näher. Bergün ist schon 1188 im Zusammenhang mit dem Neubau der Pfarrkirche St. Petrus und Florinus überliefert. Infolge kriegerischer Auseinandersetzungen um 1323 weitgehend zerstört und wiederaufgebaut, finden sich Teile spätmittelalterlicher Steinbauten in der heutigen Ortsmitte besonders zahlreich. Zusammen mit dem benachbarten Filisur bilden Bergün und Latsch Dörfer, wie man sie eigentlich im Engadin und Vinschgau kennt: kompakte Siedlungen mit Vielzweckbauten und interessant gestalteten Fassaden. In Ergänzung zu den Vorträgen im historischen Hotel Kurhaus bietet die Exkursion ausgesprochen Spannendes zu Architekturgeschichte, Nutzung und Umnutzung bis zur modernen Interpretation traditioneller Bauvorlagen.

Samstag, 1. September 2012

- 09.00 *Start der Exkursion in Bergün*
Besichtigung der Kirche und Dorfrundgang.
Besichtigung von Bauernhäusern nach Ansage.
Diego Giovanoli, Architekturhistoriker, Malans
- 12.17 Abfahrt Bus nach Latsch
Alternativ: Fussmarsch nach Latsch (freiwillig)
- 12.27 Ankunft in Latsch und Mittagslunch
- 13.45 Start des Rundgangs in Latsch
Dorfrundgang und Besichtigung von Bauernhäusern nach Ansage.
Diego Giovanoli, Architekturhistoriker, Malans
- 16.00 Abschluss von Rundgang und Führungen (Fussmarsch oder Bus nach Ansage nach Bergün)
- 16.27 Sonderfahrt Latsch–Bergün Station (Ankunft 15.37)
- .47 Abfahrt der Rhätischen Bahn ab Bergün nach Chur
(stündlich bis 20.48)
- 15.27 Letzter Kursbus Latsch–Bergün Station
(Ankunft 15.37)



Im Zentrum der Referate und Diskussionen stehen die gegenwärtigen Modernisierungs- und Umnutzungspotentiale der traditionellen Bausubstanz. Im Engadin, im Vinschgau und in einzelnen Tal-schaften Nordbündens hat sich im Laufe der Zeit das Vielweckbauernhaus gebildet. Es entstand durch die sukzessiv fortschreitende Integration von Wohnen und Wirtschaften unter einem Dach. Heute stellt sich vor dem Hintergrund von Umnutzungsbestrebungen die Frage, inwiefern diese Gebäude als Konstruktions-, Raum- und Nutzungseinheiten zu verstehen sind. Oder anders formuliert: Gibt es bei den Vielweckbauten einen grösseren Spielraum für Transformationen als bei der Getrenntbauweise? Insbesondere im Prättigau stehen in grosser Zahl frei stehende Stallscheunen in Rundholzblockbauweise aus dem 18. und 19. Jahrhundert – viele mit einem geradezu unglaublichen Mass an originaler Bausubstanz und Ausstattung, aber ungenutzt und mit ungewisser Zukunft. Nebst solchen aktuellen, die konkrete Baupraxis betreffenden Fragen widmet sich die Tagung auch der Frage nach dem Stand der (Bauern-)Hausforschung in Graubünden.

Institut für Kulturforschung Graubünden, Reichsgasse 10, 7000 Chur, Tel. +41 (0)81 252 70 39
www.kulturforschung.ch E-mail kulturforschung@spin.ch

Schweizerische Bauernhausforschung, Hofstrasse 15, 6300 Zug, Tel. +41 (0)41 728 28 76
www.bauernhausforschung.ch E-mail info.bauernhausforschung@zg.ch

Transformation

Alte Bausubstanz
neu genutzt

Anmeldung zur Tagung in Bergün/Latsch, 31. August/1. September 2012

Tagungsort: Bergün, im Jugendstilhotel Kurhaus Exkursionen: Bergün, Latsch

Anmeldeschluss: **16. Juni 2012**

Name Vorname

Strasse Hausnummer

PLZ Ort Land

E-Mail

Tel.

Freitag 31.8.2012 und Samstag 1.9.2012 Anzahl Personen

Teilnahme nur Freitag 31.8.2012 Anzahl Personen

Anmeldung: Formular ausfüllen und senden **bis spätestens Samstag 16. Juni 2012** an
Institut für Kulturforschung Graubünden, Reichsgasse 10, CH-7000 Chur, Tel. +41(81) 252 70 39, kulturforschung@spin.ch, www.kulturforschung.ch

Tagungsgebühren

(Leistungen s. unten)

2 Tage: 75.- CHF (62 Euro) Total
 1 Tag: 59.- CHF (49 Euro) Total

Abendessen im Kurhaus, 31.8.2012 exkl. Getränke CHF 35 (30 Euro)

Ja Nein

Besuch im Museum Bergün, 31.8.2012
Exkursion Bergün und Latsch, 1.9.2012

Ja Nein
 Ja Nein

Ich besitze ein Generalabonnement
Ich besitze ein 1/2-Preis-Abonnement

Ja Nein
 Ja Nein

Ich überweise folgenden Betrag in CHF:
Institut für Kulturforschung Graubünden
Graubündner Kantonalbank, 7002 Chur
IBAN CH07 0077 4010 0218 4410 0

Total in CHF

oder in Euro:
Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, 4000 Basel
Postkonto: 91-185868-2 (Euro-Konto)
IBAN CH46 0900 0000 0118 5868 2

Total in Euro

Der Tagungsbeitrag beinhaltet folgende Leistungen:

Vorträge und Führungen in Bergün und Latsch
Kaffee und Gebäck 31.8. Vormittag und Nachmittag
Mittagessen Freitag und Samstag
Eintritt Museum Bergün
Transfer Bergün – Latsch

Übernachtungsmöglichkeiten

Das Hotel Kurhaus hält eine Anzahl Zimmer für Tagungsteilnehmende frei. Bitte möglichst bald reservieren. (Das Hotel ist wegen eines privaten Anlasses Samstag/Sonntag 1./2. September bereits ausgebucht). Bis und mit Freitag/Samstag 31.8./1.9. noch frei.

Hotel Kurhaus: info@kurhausberguen.ch, Tel. +41 (0)81 407 22 22.

Weitere Unterkunftsmöglichkeiten in Bergün und Filisur: Bergün Filisur Tourismus, Tel. +41 (0)81 408 11 52, www.berguen-filisur.ch